

# Salzbacher Zeitung



Verkaufspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 25 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 18 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Salzbacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die dritte Kriegsleihe.

(Fortsetzung.)

Bei Zeichnungen über 200 K sind bei der Anmeldung 10 Prozent des Nennwertes, am 6. Dezember 1915 und am 5. Jänner 1916 je 20 Prozent, am 5. Februar 25 Prozent und am 6. März 1916 der Rest des Zeichnungspreises einzuzahlen. Hierdurch wird ermöglicht, daß für die Einzahlung des Subskriptionspreises nebst den bereits verfügbaren Barbeträgen und Guthaben auch die in den nächsten vier Monaten zu gewärtigenden Einnahmen herangezogen werden können, also der Ertrag der noch nicht verkauften Ernte, Forderungen aus abgeschlossenen Pachtverträgen, zu gewärtigende Einnahmen von Miete, Zinsenerträge, Gehalte, Gratifikationen, Zahlungen und andere in Aussicht stehende Einnahmen.

Am jedoch zu ermöglichen, daß auch Ersparnisse und sonstige Geldzuflüsse, die erst innerhalb eines weit längeren Zeitraumes eingeht, schon jetzt in Kriegsleihe angelegt werden und an den Vorteilen dieser außerordentlich günstigen Veranlagung teilnehmen, wurden in weitgehendem Maße geeignete Vorsorgen für die leichte Beschaffung der erforderlichen Geldmittel getroffen.

#### Beleihungsmöglichkeiten.

Die Österreichisch-ungarische Bank und deren Filialen sowie die Kriegsdarlehenskasse gewähren gegen genügende Verpfändung der Obligationen der Kriegsleihe, bezw. der bei der Zeichnung zur Ausgabe gelangenden Interimsleihe Darlehen bis zum Ausmaße von 75 Prozent des Nennwertes der Obligationen. Man kann also bei den erwähnten Anstalten Kriegsschatzscheine im Nennbetrage von beispielsweise 1000 K zeichnen und

auf diese Schatzscheine sofort ein Darlehen von 750 K aufnehmen, so daß man zum Erwerb dieser Papiere, deren Zeichnungspreis 931 K beträgt, nur 181 K aufzubringen hat. Dadurch ist die Möglichkeit geboten, mindestens das Fünffache des innerhalb der Einzahlungsfrist verfügbaren Geldbetrages zu zeichnen; so kann man beispielsweise mit 905 K Schatzscheine im Nennbetrage von 5000 K zeichnen. Für die 5000 K Schatzscheine muß man zum Subskriptionspreise von 93,1 im ganzen 4655 K zahlen. Durch Verpfändung der 5000 Kronen, was die Österreichisch-ungarische Bank, die Kriegsdarlehenskasse, die Postsparkasse, aber auch jedes andere Kreditinstitut ohne weiteres selbst besorgt und durchführt, erhält man schon 3750 K (nämlich 75 Prozent des Nennwertes, von 5000 K), es sind daher jetzt nur effektiv (4655 K — 3750 K) = 905 K zu leisten. Als Zinsfuß gilt für die hierbei gewährten Darlehen bis zum 31. Dezember 1917 der jeweilige Eskompte-Zinsfuß der Österreichisch-ungarischen Bank oder auf Verlangen der Partei statt dessen der fixe Zinsfuß von fünf Prozent ebenfalls bis 31. Dezember 1917. Unter denselben Bedingungen wird Parteien, die nachweislich innerhalb der Einzahlungstermine zum Zwecke der Kriegsleihezeichnung bei anderen Kreditinstituten (Banken, Sparkassen, Vorschulklassen usw.) ein Darlehen aufgenommen haben, falls dieses etwa eingefordert würde, zu dessen Abstattung ein neues Darlehen von der Österreichisch-ungarischen Bank gewährt.

Zu denselben ermäßigten Zinssätzen werden bei der Österreichisch-ungarischen Bank, bezw. Kriegsdarlehenskasse Darlehen zum Zwecke der nachweislichen Subskription auf die Kriegsleihe nicht bloß gegen Verpfändung dieser Effekten, sondern auch gegen Verpfändung anderer belehbarer Wertpapiere (Staatsrenten, Schatzscheine der ersten und zweiten Kriegsleihe, Eisenbahnschuldverschreibungen, Eisenbahnprioritätsobligationen, ungarische Staatspapiere, Landes- und Kommunalanlehen, Pfandbriefe und Obligationen, ferner Aktien von Banken, Transportunternehmungen und Industrien, Sparkassenbücher usw.) und bei der Kriegsdarlehenskasse auch gegen Verpfändung von Hypothekendarlehenen gewährt, welche die gesetzliche Sicherheit bieten, also samt den der Rangordnung nach vorhergehenden Lasten bei Häusern nicht die Hälfte und bei Grundstücken nicht zwei Drittel des Schätzwertes übersteigen. Auch für die aus

diesem Anlasse auszustellenden Urkunden und grundbücherlichen Eintragungen oder Löschungen ist die Stempel- und Gebührenfreiheit für einen bestimmten Teil des Zeichnungsbetrages durch kaiserliche Verordnung anerkannt, welche noch größere Begünstigungen enthält, als jene für die zweite Kriegsleihe. Alle Behelfe (Formularen) für die Erlangung aller vorerwähnten Darlehen sind nicht nur bei der Österreichisch-ungarischen Bank und deren Filialen, bezw. bei der Kriegsdarlehenskasse und bei deren Geschäftsstellen, sondern auch bei allen Zeichnungen entgegennehmenden Kreditinstituten kostenlos erhältlich. Die Vermittlung der Belehnungen bei der Österreichisch-ungarischen Bank und bei der Kriegsdarlehenskasse übernimmt auch das Postsparkassenamt. Auch die übrigen Zeichen- und Vermittlungsstellen, die das Zeichnungsgeschäft in jeder Weise fördern, werden zweifellos jederzeit zur Erteilung von Auskünften und zur Vermittlung bereit sein.

Zur Beschaffung der zur Zeichnung notwendigen Geldmittel können auch die Policen über Lebens- und Kapitalversicherungen herangezogen werden, die von den betreffenden Versicherungsanstalten bis zum vollen Rückkaufswerte belehnt werden, wobei die Versicherungsanstalten sofort auch die Kriegsleihezeichnung vermitteln.

Durch diese Vorkehrungen wird den bestehenden Klassen, auch wenn sie augenblicklich nicht über größere Vermögen verfügen, ermöglicht, sich in einer ihren gesamten Vermögensverhältnissen entsprechenden Weise an der Kriegsleihe zu beteiligen. Sie genießen dabei, insofern sie den Erwerb der Schatzscheine mit entlehnten Geldmitteln vorgenommen haben, nicht nur den Vorteil, daß sie unter sehr günstigen Bedingungen ihre laufenden Einnahmen zur Rückzahlung des Darlehens und somit zu einer Kapitalbildung von ungewöhnlich hoher Rentabilität verwenden können, sondern sie haben auch jederzeit den Gewinn, der sich aus der Differenz der Verzinsung der Kriegsleihe (5,9 Prozent nach dem Anschaffungspreis, bezw. bei Berücksichtigung des Ankaufspreises wie oben angeführt 6 1/2 Prozent) und der weit niedrigeren Verzinsung des Darlehens (bis 31. Dezember 1917 bloß 5 Prozent) ergibt.

Wenn also jemand Schatzscheine im Nennbetrage von 1000 K zeichnet, braucht er dazu im ganzen (je nach dem Zeichnungstage) rund 931 K; durch Belehnung bei der

## Die Kriegsleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

### Am toten See.

Roman von Robert Kohrausch.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Hoch sich aufrichtend, sah er ihr fest in die Augen. „Baronin, ich habe Ihnen nichts zu sagen.“ Sie lächelte ein wenig, bewegte die Schultern kaum merkbar, wandte sich um und ging ins Haus.

Aber während er sich nun auch zur Seite wandte, sah seine Augen etwas Anderes, Überraschendes. Auf der Seite der großen Eingangstür befand sich ein kleines, hohes Fenster, um den Flur zu erhellen. Und links von der Tür, erblickte Baffow ein Fenster, an das er nicht mehr gedacht hatte, das er aber schon erkannte. Das der fremden Krankenpflegerin, die er so oft gesehen hatte, dacht an die Scheibe gepreßt, so daß die kleine Platte durchsichtig erschien; mit seinen blassen Augen sah er durch die Scheibe in das Innere des Zimmers. Vielleicht hatte die Fremde schon die Abfahrt des Wagens beobachtet, jedenfalls war sie wohl Zeugin der Szene zwischen ihm und der Baronin gewesen. Und als diese nun den Flur betrat, verschwand das Gesicht am Fenster. Durch die offen gebliebene Tür konnte Baffow beobachten, wie die beiden schwarzen Frauengefallen einander begegneten. Zuerst schienen sie einander überlegend und mißtrauisch zu zaudern, aber, als die andere die Papierrolle in der Hand hielt, machte sie eine lebhaftere, offenbar zum Folgen einladende Bewegung und ging eilig voran, auf die Treppe zu, die nach oben führte.

### Achtes Kapitel.

Die Begegnung mit Breitenbach hatte Baffow die Pflicht ins Gedächtnis gerufen, seine Antrittsbesuche auf den benachbarten Gütern und in der Hauptstadt des Kreises endlich auszuführen. Er machte sich nun daran und war viel unterwegs. Obwohl mit Widerwillen, fuhr er auch nach Lünzin hinüber, traf aber zu seiner stillen Genugtuung den Besitzer nicht zu Hause. Allerlei gelegentlich aufgefangene Anmerkungen seines eigenen Personals, das die Langeweile des Landlebens durch reichlichen Platsch verkürzte, hatten ihn schon erfahren lassen, daß der nun verlobte Nachbar für maßlos verliebt in seine Braut galt. Sie wohnte seit einem halben Jahr in Berlin, und Breitenbach war bei ihr, sobald es ihm seine Zeit nur irgend erlaubte. Dorthin war er auch am Tage von Baffows Besuch gefahren, der diese Verliebtheit im Hinblick auf die Baronin mit Genugtuung vernahm.

Die Erntearbeiten waren gegenwärtig im vollen Gange, und auch die Wagenpferde für die Ausfahrten mußten mit heran. Des Barons Reitpferde nur machten davon eine Ausnahme. Um die noch unerledigten Besuche in der Kreisstadt — auf den Gütern war er nun überall gewesen — schließlich auch abzumachen, hatte sich Baffow aber doch für einen bestimmten Tag ein Gespann reservieren lassen. Als er zur angelegten Stunde auf den Hof kam, fand er auch einen Wagen bereit, aber es war ein leichter Einspänner, den er für seine Besuche nicht benötigte. Der Kutscher debattierte gerade voll Eifer und scheinbar in Aufregung mit einem gleichfalls

in Livree gesteckten Stallknecht, und als Baffow nach ihm rief, kam er in sichtlich Verlegenheit heran.

„Sürjahn, was ist mit meinem Wagen?“ fragte Baffow.

„Ach, Herr Baron, mit dem Wagen wäre wohl alles in Ordnung. Aber eben, wie Hans die Braumen einspannen will, sieht er, daß der eine lahmt.“

„Das ist ja unangenehm!“

„Ja, er hat in den letzten Tagen tüchtig herangemüht. Wenn er ein bißchen Ruhe hat, wird er wohl wieder werden. Ich bin gleich gegangen und habe ihn mir angesehen und —“

„Es ist schon gut. Für heute können wir nichts daran ändern. Aber ich will jedenfalls fahren, und es ist mir recht, daß Sie mir diesen Wagen hergerichtet haben.“

Der Kutscher lachte ein breites Lachen der Verlegenheit. „Ja, Herr Baron, ich muß um Entschuldigung bitten, aber so eigentlich habe ich das nicht getan. Diesen Wagen hat nämlich die Frau Baronin für sich bestellt — sie will auch nach der Stadt.“

„Frau Baronin? Das ist etwas anderes. Dann bleibe ich zu Hause.“

„Aber fahren Sie doch mit mir.“

Es war eine ganz andere Stimme als die des alten Sürjahn, die so unerwartet erklang. Eine Stimme, reich und leuchtend wie goldiger Saft. — Baffow hatte das häufig schon zu sich selbst gesagt, wenn er ihrem Klange verborgen lauschte. Die Stimme der Baronin, die geräuschlos aus dem Hause getreten war.

(Fortsetzung folgt.)

Österreichisch-ungarischen Bank oder bei der Kriegsbarlebenskasse beschafft er sich 750 K, hat also bloß 181 K sofort zu erlegen; die erworbenen Schatzscheine tragen jährlich 5 1/2 Prozent, für den Nominalbetrag von 1000 Kronen, also 55 K Zinsen, für das Darlehen von 750 K braucht er nur 5 Prozent = 37 K 50 h Zinsen zu zahlen; für den ausgelegten Betrag von 181 K erhält er also jährlich 55 - 37,50 = 17,5 K; das entspricht einer Verzinsung von 9,67 Prozent. Hierzu kommt noch der Kapitalgewinn bei der Rückzahlung im Jahre 1930 im Betrage von 69 K. Wenn nach dem 31. Dezember 1917 der Bankzinsfuß höher stehen sollte als 5 Prozent und der Zeichner das Belehnungsdarlehen aus den einfließenden Erträgen nicht zurückgezahlt hätte, würde der Gewinn allerdings geringer, wenn sich aber der Zinsfuß ermäßigt, wird der Gewinn ein noch größerer.

Durch Verbindung der Belehnung der Schatzscheine mit der Belehnung von Wertpapieren, Hypotheken usw wird es jedermann ermöglicht, auch ohne daß er vorläufig über Vermittel verfügt, sehr beträchtliche Beträge zu zeichnen und damit nicht nur zum Erfolge der Anleihe beizutragen, gleichwie in Deutschland, sondern auch ein sehr günstiges Geschäft zu machen. Wenn beispielsweise jemand österreichische Kronenrente im Nennbetrage von 2000 K besitzt, kann er durch deren Verpfändung unter den günstigsten Bedingungen, nämlich sofern das Geld zur Kriegsanleihezeichnung dient, gegen 5 Prozent Verzinsung ein Darlehen von mindestens 1000 K bekommen und kann für diesen Betrag 5500 K Kriegsanleihe zeichnen; der Antaufspreis für 5500 K Nominal beträgt (je nach dem Einzahlungsstage) rund 5120 K 50 h; auf 75 Prozent des Nominalen bekommt er sofort wieder ein Darlehen, also 4125 K, so daß die auf die Kronenrente geliehenen 1000 K vollkommen hinreichen.

(Schluß folgt.)

### Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Oktober.

Aus Wien, 25. d. M. wird gemeldet: Unter dem Vorsitz Ritters von Bilinski fanden am 22. und 23. d. M. Beratungen der politischen Kommission des Polenklubs statt. Wie den „Polnischen Nachrichten“ von führender Seite mitgeteilt wird, bildete den Gegenstand der Debatte die Frage der zweckmäßigsten Vereinheitlichung der politischen Vertretung der nationalen Interessen. Nachdem eine Übereinstimmung der prinzipiellen politischen Richtlinien, die zwischen dem Polenklub und dem obersten Nationalkomitee stets identisch waren, festgestellt wurde, wurde die Lösung der sich ergebenden technischen Fragen weiteren Verhandlungen anheimgestellt. Am 24. d. M. fanden Beratungen der polnischen Demokraten und der Dlugoszgruppe statt. Sowohl die polnischen Demokraten unter dem Vorsitz des Hofrates G e r m a n als auch die abgeordnet tagende Dlugoszgruppe kamen überein, in der Vollversammlung des Polenklubs sich auf die Probleme des Wiederaufbaues des Landes zu beschränken und eine Erörterung der politischen Fragen bis zum Abschluß der Verhandlungen zwischen dem Polenklub und dem obersten Nationalkomitee hinauszuschieben. Unter Vorsitz des Obmannes Ritter von Bilinski und in Anwesenheit des Ministers M o r a w s k i trat heute vormittags der Polenklub zu einer Vollversammlung zusammen, um den Bericht des Obmannes über die wirtschaftliche Lage des Landes und die von der Regierung eingeleitete Hilfsaktion entgegenzunehmen. Die Versammlung war äußerst zahlreich besucht. Nach einem Berichte des Obmannes Ritter von Bilinski wurde in die Debatte eingegangen, die nach der Mittagspause bis in die späten Abendstunden dauerte.

Das Organ des französischen allgemeinen Arbeitsverbandes (Confederation generale du travail) „La bataille Syndicaliste“ hat gestern nach 4 1/2-jährigem Bestehen sein Erscheinen eingestellt. Der Grund hierfür ist das Defizit, welches das Blatt seit Ausbruch des Krieges aufweist.

Einer Meldung der Petersburger „Rječ“ zufolge hat der Ministerrat anstatt der von den Zemstvos geforderten und bereits verausgabten 33 Millionen Rubel für Zwecke der Krankenpflege nur vier Millionen bewilligt.

Blättermeldungen aus Konstantinopel zufolge führt der englische Kommandant in Ägypten, General Maxwell, in der letzten Zeit eine Schreckensherrschaft gegen die Muselmänner in Ägypten. Die Lage scheint einer inneren Krise zuzusteuern.

Aus Kapstadt wird gemeldet: Das Endergebnis der Wahlen ist folgendes: Anhänger Bothas 44, Unionisten 40, Anhänger Herzogs 27, Unabhängige 5, Arbeiterpartei 1.

Aus Newyork meldet ein Funkenspruch des Wolff-Bureaus: Fünf Amerikaner sagten über den Fall Baralong aus, sie machten die Fahrt auf der „Nicosian“ aus Abenteuerlust mit. Alle stammen aus guter Familie. Curron erklärte den Vertreter des Wolff-Bureaus: Weitere 30 Amerikaner, die die Fahrt auf der „Nicosian“ als Maultierwärter mitmachten, deren Vormann ich bin, sind bereit, gleichfalls auszusagen. Alle sind weiß, nicht wie einige Blätter angeben, Neger. Als die Amerikaner in Liverpool ankamen, sprach ein englischer Rekrutierungs-offizier vor und suchte sie zu bewegen, in das englische Heer einzutreten. Er sagte ihnen, sie würden im Verbungs-lager in England verbleiben und nicht an die Front geschickt werden. Der Krieg dauere nur noch ein halbes Jahr. Er versprach ihnen eine besondere Vergütung und nach Beendigung des Krieges 40 Pfund Sterling extra. 20 Mann begaben sich auf das Bureau des Offiziers, wo ihnen gesagt wurde, sie sollten sich für Kanadier ausgeben. 13 von ihnen trugen sich dafür das Heer ein und beschworen die falschen Angaben bezüglich ihrer Nationalität, die übrigen sieben traten im letzten Augenblicke zurück.

Einnahmen, zum Beispiel den Ernteergebnissen, Pacht-

### Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die dritte Kriegsanleihe.) Der krainische Landesauschuß hat an alle Gemeindevorstellungen in Krain folgendes Rundschreiben erlassen: Am 6. November läuft der Termin für die Zeichnung der dritten Kriegsanleihe ab. Viele Gemeinden haben schon ihre Pflicht erfüllt und sich nach Kräften beteiligt. Manche Gemeinde jedoch hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet. Alle Gemeindevorstellungen werden entschiedenst aufgefordert, rechtzeitig eine je größere Beteiligung der Gemeindefonds an der dritten Kriegsanleihe zu erwirken. Gleichzeitig sollen alle Gemeindevorstellungen im größten Maße ihren Einfluß bei den vermögendenere Gemeindefassen geltend machen, daß sie sich nach Möglichkeit mit ihren Privatmitteln beteiligen. Die Beteiligung an der Kriegsanleihe ist eine wahre patriotische Tat, sie ist aber gleichzeitig ein Akt der guten Vermögensverwaltung, weil diese Anleihe außergewöhnliche Geldverleihe bietet. Schließlich wird dringend empfohlen, daß alle Zeichnungen der dritten Kriegsanleihe bei der krainischen Landesbank in Laibach erfolgen.

— (Die dritte Kriegsanleihe.) Auf die dritte österreichische Kriegsanleihe haben gezeichnet: Stabilimento Tecnico Triestino 3 Millionen, der Wiener Stadterweiterungsfonds 1.200.000 K., die Friedländer Sparkasse für Zeichnung der Einleger, F. M. Gämmerle (Dornbirn), die Sparkasse Brügg und M. A. Wiedermann (Wien) je 1 Mill. K., die Firma Joh. Ad. Geipel Söhne, Lederfabrik in Fleiß, 600.000 K. Die berufsgenossenschaftliche Unfallversicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen

beschloß, 12 Millionen Kronen auf die dritte österreichische Kriegsanleihe zu zeichnen.

— (Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 292 sind folgende krainische Landesschützen des Landesjägerregiments Nr. 1 als verwundet ausgewiesen: Augustin Franz, 13.; Breznikar Josef, 14.; Korenz Franz, Lautar Matthias, 13.; Uzman Josef, Zupančič Franz, 14. Komp. — In der Verlustliste Nr. 294 sind folgende Offiziere ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Leutnant in der Reserve Maja Mag, verw.; Oberleutnant Bischoff Eder von Wiberstein Alexander, verw. (zweite Verw.); Fähnrich in der Reserve Erler Anton, tot (war bereits einmal verw.); Kadett in der Reserve tot; Kadett in der Reserve Sandler Josef, Fitr Mojs, tot; Kadett in der Reserve Hutter Hans, verw.; Kadett in der Reserve Hutter Leonhard, tot; Kadettaspirant in der Reserve Jallitsch Leonhard, tot; Kadett in der Reserve der Reserve Justin Rafael, verw.; Kadett in der Reserve Korbis Josef, verw.; Fähnrich in der Reserve Kojala Nikolaus, verw. (zweite Verw.); Fähnrich in der Reserve Kowatsch Josef, tot; Leutnant in der Reserve Lechl Kozma Andor, tot; Oberleutnant in der Reserve Richard, tot (insolge zweiter Verw.); Kadett in der Reserve Marjetič Josef, verw.; Leutnant in der Reserve Richter Karl, verw.; Kadett in der Reserve Rupnik Paul, tot; Fähnrich in der Reserve Stusel Valentin, tot; Fähnrich in der Reserve Sterbenz Johann, tot; Fähnrich in der Reserve Bank Johann, verw. (war bereits einmal verw.); — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27: Fähnrich in der Reserve Fabjančič Franz, tot; Fähnrich in der Reserve Pregelj Franz, verw., kriegsges. — Weiters ist in der Verlustliste Nr. 294 folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27: als verwundet: Inf. Paternost Franz, 11. K.; Inf. Samotročan Matthias, MGW 3; als in Rußland kriegsgefangen: Korp. Verba recte Vrbar Johann, 3. Komp. (verw.); Golobič Johann, 11. (verw.); Inf. Lapajne Mathias, 6. (verw.); Inf. Leskovec Anton, 4. K.; Inf. Lutschin Johann, Inf. Lutschin Franz, 7., K.; Inf. Peter, 1. K.; Inf. Majcen Franz, 3. K.; Inf. Molek Franz, Inf. Mehle Mojs, 4. K.; Inf. Morkhorič Franz, Inf. Mozina Lorenz, Inf. Kartnik Josef, 2. K.; Inf. Oblak Janko, 4. K.; Inf. Ertner Oblak Lorenz, 3. K. (verw.); Inf. Omahne Franz, Inf. Opahen Paul, 3. K.; Inf. Titanet Johann, 5.; Inf. Pacerbina A.; Inf. Pecarič Josef, 3.; Inf. Petric Nikolaus, 3. K.; Inf. Peterlin Josef, Inf. Petric Josef, 6.; Gefr. Pichler Andreas, ResFeldw. Pischek Friedrich, Inf. Pivl Johann, 1. K.; Inf. Poljanec Johann, 3. K.; Gefr. Poljanec Johann, 7.; Inf. Pirmec Franz, 1.; Gefr. LitZgf. Rant Janko, 1. K. (verw.); Inf. Rebec Karl, 3. K. (verw.); Inf. Resnerstar Johann, 5.; Inf. Repnik Franz, 4.; Inf. Resnik Anton, 2.; Inf. Rifeli Franz, 6. (verw.); Inf. Rjavec Johann, 1.; ResInf. Robert Johann, MGW 1/27; ResInf. Rupan Alois, 2.; ResInf. Rupan Johann, 3. K.; ResInf. Rupan Alois, 7.; ResInf. Rusan Johann, 2. K.; Zgf. Selan Anton, 7.; Inf. Simenc Franz, 8.; Korp. Sitar Mojs, 9.; Inf. Janec Franz, 1. K.; ResInf. Stoda Franz, 3. K.; Inf. Snaj Johann, 3.; ResInf. Sober Johann, 4. K.; ResInf. Scribar Johann, 2. K.; Korp. Stibolj Michael, 4. (verw.); ResInf. Strazar Johann, 1. K. (verw.); Inf. Strnisa Anton, 6.; Inf. Strojjan Franz, 4. K.; ResInf. Strus Michael, 1. K.; Inf. Svigelj Johann, 2.; Gefr. Telavec Jakob, 6. (verw.); Inf. Terpin Valentin, 7.; ResInf. Korp. Tscharne Gustav, 3. K.; ResInf. Vogel Johann, 1. K.; ResInf. Zagar Matthias, Inf. Zajc Josef, 3. K.; Gefr. Zelegnit Martin, 3.; Inf. Zima Andreas, 5. K.; MUOff. 2. Kl. Zumer Franz; Inf. Zupan Josef, 4. K.; von Infanterieregiment Nr. 87: LtZnf. Sinigoj Mojs, 12. K., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 9 als verwundet: Dillner Anton, 4. K.; Fäg. Sprut Jakob, 3. K.; Feldjägerbataillon Nr. 20: ResFäg. Praprotnik Alois, FgStb., tot. — Berichtigungen zur Verlustliste Nr. 274: Fähnrich Fint statt Fint Gottfried, SR 17, 1./X. 1915.

**Übersiedlungs-Anzeige.**

*Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung, dass ich mit meiner*

**Spezerei-, Kolonialwaren-, Mineralwasserhandlung, Benzin-, Petroleum- und Salzniederlage**

*bereits in mein eigenes Haus* **Kongressplatz 14 [früher Till]** *übersiedelt bin.*

*Die Verkaufsräume befinden sich im Hofe gegenüber dem Eingange.*

*Ich empfehle mich der verehrten Kundenschaft auch hier zu recht regem Zuspruch unter*

**Zusicherung stets aufmerksamster Bedienung.**

**Hochachtend Julius Elbert.**

kriegsgef.; zur Verlustliste Nr. 66: Erzherz. Matello statt Metella Martin, LZR 27, kriegsgef. (war tot gemeldet); Inf. Robis Lorenz, LZR 27, MGW 2/27, kriegsgef. (war verw. gemeldet); Gefr. Torac Josef, LZR 27, 8. R., kriegsgef. (war verw. gemeldet). — In der Verlustliste Nr. 295 sind folgende aus Krain stammende Infanteristen des Landwehrinfanterieregiments Nr. 36 als verwundet ausgewiesen: Bertonec Johann, 8. R., Derganc Franz, 7. R.; Uricel Laurenz, 3. R.; Zavrjsek Johann, 4. R.

— (W. d. J. von Boroevic.) Der Gemeinderat der Stadt Brod an der Sava hat den General der Infanterie von Boroevic einstimmig zum Ehrenbürger gewählt. Baron Sterlec hat aus diesem Anlasse den Kroneführer beglückwünscht, der hierfür herzlich dankte.

— (Neuerliche Landsturmmusterung-Bestimmungen, betreffend bedingtes Einjährigfreiwilligenrecht und vorzeitige Zulassung zur Ergänzungsprüfung bei freiwilligem Eintritt in das gemeinsame Heer oder in die Landwehr.) Im Einverständnis mit dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung, dem kgl. ung. Landesverteidigungsminister und dem k. u. k. gemeinsamen Finanzministerium in Angelegenheiten Bosniens und der Herzegovina wird anlässlich der neuerlichen Musterung der Geburtsjahrgänge 1895 und 1896 in Österreich und in Bosnien und der Herzegovina, in den Ländern der ungarischen heiligen Krone außerdem auch der Geburtsjahrgänge 1892, 1893 und 1894, hinsichtlich des bedingten Einjährigfreiwilligenrechtes verfügt: Die im Jahre 1896 Geborenen haben nachzuweisen, daß sie im Schuljahre 1915/16 zumindest in jenem Jahrgang einer für das Einjährigfreiwilligenrecht in Betracht kommenden Lehranstalt stehen, durch dessen ordnungsmäßige Beendigung sie nach den Bestimmungen des § 21:1, dritter Absatz des Wehrgesetzes, den Anspruch auf die Zulassung zur Ergänzungsprüfung erlangen würden. Die im Jahre 1895 Geborenen haben — sofern sie nicht ohne ein Zeugnis, das die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen Präsenzdienst beurkundet, vorzeitig erhalten haben — nachzuweisen, daß sie im Schuljahre 1915/16 in jenem Jahrgang einer Lehranstalt, durch dessen ordnungsmäßige Beendigung sie die wissenschaftliche Befähigung für den einjährigen Präsenzdienst erwerben würden oder in dem diesem vorhergehenden Jahrgang einer solchen Anstalt stehen. Die in den Jahren 1893 und 1894 Geborenen müssen behufs Erlangung des erwähnten Rechtes nachweisen, daß sie im Schuljahre 1915/16 im letzten Jahrgang einer für die Einjährigfreiwilligenbegünstigung in Betracht kommenden Lehranstalt stehen. Den im Jahre 1892 Geborenen kommt die für die 1893 und 1894 Geborenen vorerwähnte Befähigung nur dann zu, wenn dieselben nachzuweisen können, daß sie bei der (Landsturm)Musterung im Jahre 1914 geeignet erkannt, zum Dienst mit der Waffe herangezogen und später als dienstuntauglich entlassen worden und durch die Dienstleistung verhindert wurden, den vollen Anspruch auf das Einjährigfreiwilligenrecht im Schuljahre 1914/15 zu erwerben. Die vorzeitige Zulassung zur Ergänzungsprüfung wird den den Geburtsjahrgängen 1895 und 1896 angehörenden Wehrpflichtigen bei Verpflichtung zum freiwilligen Eintritt in das gemeinsame Heer oder in die Landwehr bewilligt, die bei der neuerlichen Musterung zum (Landsturm)Dienst mit der Waffe geeignet erkannt werden und nachzuweisen, daß sie im Schuljahre 1915/16 in jenem Jahrgang einer der im § 21:1, dritter Absatz des Wehrgesetzes bezeichneten Lehranstalten als öffentliche Schüler aufgenommen sind, dessen Absolvierung die Zulassung zur Ergänzungsprüfung begründet.

— (Spende der Isonzo-Armee für die Kriegsmarine.) Unsere Beherrschung zu Lande und zur See wettbewerben in heroischer Pflichterfüllung in der Verteidigung die Heimat und vollbringen Heldentaten, die nicht nur die Welt zur Bewunderung hinreißen, sondern die eigenen Kämpfer in den Schützengräben und an Bord der Schiffe mit gegenseitiger Wertschätzung und tiefster Bewunderung erfüllen. Einen wahrhaft erhabenden Beweis edler kameradschaftlicher Tugend liefert jetzt die Isonzo-Armee, die nun durch fünf Monate den Ansturm des ganzen italienischen Millionenheeres abwehrt. Die tapferen unserer Südwestfront, Offiziere und Mannschaften sammeln, man möchte sagen, im ununterbrochenen Granatenbarrag der welschen Geschütze, für die Kameraden an der Adria und sind glücklich, für die gleichnamigen Matrosen einen großen Betrag aufgebracht zu haben. Der siegreiche Führer unserer Isonzo-Bacht, Herr Erzherzog, hat die großherzige Spende seiner Soldaten mit dem folgenden Schreiben an den Flottenkommandanten: „Herr Erzherzog! Zur dauernden Erinnerung an die großen Taten, in der es der Isonzo-Armee vergönnt war, auch an der Adria zu kämpfen, eine Zeit, in der sich die traditionellen Tugenden der k. u. k. Flotte so herzerfreuend zeigten, beizubehalten, sammelte ich einen Fonds zu widmen. Zudem ich Eure gütige Unterstützung ganz ergebenst bitte, diesen Fonds als ein Zeichen treuer Kameradschaft und bewundernder Wertschätzung der Isonzo-Armee für ihre Kameraden zur See zu verwenden zu wollen, darf ich es Eurer Excellenz als bester Wunsch, darüber nach eigenem Gutdünken verfügen zu lassen. Den Betrag von 63.000 K. gleichzeitig dem k. u. k. Kriegsministerium, Marinesektion, überweisend, bitte ich, den Ausdruck meiner aufrichtig und

warm empfundenen Verehrung zu genehmigen, mit welcher sich zeichnet Eurer Excellenz ergebenster Vorzeiwic, G. d. J.“ — Der Kommandant unserer Seestreitkräfte antwortete mit den herzlichsten Worten: „Eure Excellenz! Den Empfang des gütigen Schreibens vom 14. d. M. bestätigend, bitte ich Eure Excellenz, für die der k. u. k. Flotte so warm ausgesprochene Anerkennung meinen innigsten Dank entgegenzunehmen und den Offizieren und Mannschaften der heldenhaften und siegreichen fünften Armee den tiefgefühlten Dank der gesamten Kriegsmarine für die über aushochherzige, von seltener Opferwilligkeit und Kameradschaft zeugende Spende übermitteln zu wollen. Die k. u. k. Kriegsmarine, welche mit aufrichtiger Bewunderung den Heldentaten der unter der erprobten Führung Eurer Excellenz stehenden fünften Armee an der Isonzo-Front folgt, fühlt sich durch die Sympathie, die sich in dieser außerordentlich hohen Spende manifestiert, ganz besonders geehrt und tief verpflichtet. Ich glaube, den Intentionen der hochherzigen und tapferen Spender am besten zu entsprechen, wenn ich den gewidmeten Betrag dem Fonds für die Unterstützung der Witwen und Waisen nach im gegenwärtigen Kriege gefallenen Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine einverleihe. Genehmigen Eure Excellenz den Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung und steten Verehrung. Eurer Excellenz ergebenster Anton Haus m. P., Admiral.“

— (Verpflichtung zur Abgabe von Hülsenfrüchten.) Mit Ministerialverordnung vom 21. September 1915 wurden bekanntlich die Produzenten von Hülsenfrüchten verpflichtet, drei Viertel der heurigen Ernte an die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt abzuliefern. Über Antrag der k. k. Landesregierung für Krain hat das k. k. Ministerium des Innern die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt aufgefordert, bis zu einer weiteren Regelung denjenigen Produzenten von Hülsenfrüchten, welche von diesem Artikel nicht mehr besitzen, als ihr Eigenbedarf beträgt, nichts abzunehmen. Erst nach Durchführung der Vorratsaufnahme werden diesbezüglich eventuelle weitere Weisungen ergehen.

— (Flüchtlinge.) die vor dem Kriegsausbruch ihren ständigen Wohnsitz in den Städten Krakau und Podgorze hatten, haben sich innerhalb acht Tagen bei der k. k. Polizeibehörde, bzw. der Bezirkshauptmannschaft ihres Aufenthaltsortes, mit ihren Personaldokumenten behufs Anlegung einer Konsignation, auf Grund welcher ihnen die Rückkehrbewilligung vom Festungskommando Krakau erteilt werden wird, zu melden. Sobald die Rückkehrbewilligung einlangen wird, werden sie binnen drei Wochen in ihre Heimat abzureisen haben, zu welchem Behufe den Mittellosen Empfehlungen zur freien Fahrt auf der Eisenbahn auszufertigt werden.

— (Spenden.) An Stelle der Schmückung von Familiengräbern haben gespendet: Frau Valentine Buzakowska, geb. Bleiweis, für das Rote Kreuz 20 K., Baron und Baronin Liechtenberg für das Rote Kreuz 100 K., für die Kriegsfürsorge 100 K.

— (Kleie in der städtischen Kriegsverkaufsstelle.) Für Geflügelzüchter werden die Kleie im Kleinverkauf in der städtischen Kriegsverkaufsstelle am Auerspergplatz abgegeben.

— (Lieferung von Winterwäsche für das k. u. k. Heer.) Das k. u. k. Kriegsministerium beschafft Ende des laufenden Monats noch geringe Mengen nachstehender Artikel: Fußschüher für Reiter, Winterleibern, Winterunterhosen, Pulswärmer, Sweater, Wollfuchlappen, Wollstrümpfe, Filzeinlagsohlen, Absteifeinlagsohlen, Bemusterte und gestempelte Offerte sind bei der 13. Abteilung des Kriegsministeriums einzuteichen und haben den Lieferpreis, die Liefermenge sowie den Liefertermin zu enthalten.

— (Wehrschild in Eisen.) Die Stadtgemeinde Krainburg hat beschlossen, zu Gunsten des Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen gefallener Krieger einen Wehrschild aufzustellen und mit dessen Benagelung am 7. November in feierlicher Weise zu beginnen. Die Gemeindevertretung hat in ihrer jüngsten Sitzung den Beschluß gefaßt, für einen Nagel den Betrag von 100 Kronen zu widmen.

— (Krainische Industrie-Gesellschaft.) In der vorgestern unter dem Vorsitz des Obmannes, Hugo von Rott, abgehaltenen Generalversammlung wurde der Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1914/15 erstattet, die vorgelegte Bilanz genehmigt und beschlossen, den Dividendenschein pro 1914/15 mit 10 Kronen vom 26. Oktober 1915 ab zur Einlösung zu bringen. Die infolge Ablaufes der Funktionsdauer ausscheidenden Verwaltungsräte wurden wiedergewählt. In der darauf abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrates wurde das Präsidium in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

— (Zehn Jahre Hotel „Union“.) Morgen werden es zehn Jahre sein, seit das hiesige Hotel „Union“ in festlicher Weise eröffnet und dem Betreuer übergeben wurde. Die Idee, in Laibach ein erstklassiges Hotelunternehmen ins Leben zu rufen, war, wie es das erste Decennium seines Bestandes lehrte, glücklich. Das Hotel „Union“ ist heutzutage sowohl mit Hinblick auf die Unternehmungsverhältnisse als auch auf Veranstaltungen aller Art für unsere Stadt geradezu unentbehrlich.

— (Geschäftsnachricht.) Herr Julius Eibert, langjähriger Mitbesitzer des renommierten Geschäftshauses

Michael Kastner, hat seine Spezerei- und Kolonialwarenhandlung in sein eigenes Haus am Kongregplatz 14 übertragen. Die Verkaufsräume befinden sich im Hofe gegenüber dem Eingange.

— (Anmeldung schulpflichtiger Kinder.) Im Nachhange zu der diesbezüglichen Notiz wird bemerkt, daß nur solche schulpflichtige Kinder im städtischen Konstriptionsamt angemeldet werden müssen, die Privatunterricht genießen oder infolge allerlei Gebrechen keine Schule besuchen. Von der Anmeldepflicht sind jedoch jene Kinder ausgenommen, die zwar keine Schule besuchen, jedoch eine zur Zeit noch nicht eröffnete Schule zu besuchen gedenken.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Gottschee hat die gewesene Supplentin in Reifnitz, Josefina Oberman, und die absolvierte Lehramtskandidatin Friederike Boznar zu Supplentinnen an der Volksschule in Lazerbach bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Vittai hat an Stelle des zur aktiven Militärdienstleistung eingerückten Oberlehrers Anton Turk die Lehrerin Budmilla Abram mit der interimistischen Leitung der dreiklassigen Volksschule in St. Kreuz bei Vittai betraut. — Der k. k. Landesregierungsrat für Krain hat die Bestellung der absolvierten Lehramtskandidatin Maria Schauta als Hilfslehrerin an Stelle des zur Landsturmdienstleistung eingerückten Lehrers Franz Raza und die Bestellung der mit dem Reifezeugnisse versehenen Lehramtskandidatin Leopoldine Zumer als Lehrerin an Stelle der aus dem Schuldienste getretenen Lehrerin Maria Tschaba an der vierklassigen deutschen Privatvolksschule des Laibacher Schulkuratoriums in Sava bei Klbing zur Kenntnis genommen.

— (Ein Kind ertrunken.) Am verflossenen Freitag nachmittags spielte der vier Jahre alte Inwohnersohn Johann Volha in Mala vas, Gemeinde Jggdorf, mit seinen Geschwistern in der Nähe einer Bretterfäße, wo dessen Vater als Arbeiter beschäftigt war. Beim Nachhausegehen fiel der Knabe, der den über den Klabbach führenden Steg passieren wollte, in den Bach und ertrank darin.

— (Verhaftung einer strobriesslich Verfolgten.) Sonntag nachmittags wurde in Suhadolc die vom hiesigen Landesgerichte wegen eines verbrecherischen Betrages strobriesslich verfolgte Strohputznerin Maria Podlipnik verhaftet und dem Bezirksgerichte in Stein eingeliefert.

— (Diebstahl.) Der Besitzerin Antonia Marolt in Zagorica bei Velbes wurden unlängst aus einem Kleiderkasten eine vergoldete Damenuhr samt Kette, ein goldener Fingerring mit einem blauen Steine und eine schwarze Lederhandtasche gestohlen.

— (Ein Motorfahrer durch ein Fohlen zum Sturze gebracht.) Als am vergangenen Donnerstag ein Motorradfahrer auf der Reichsstraße nach Großlupp fuhr, galoppierte ein mit der Mutterstute auf der Wiese weidendes Fohlen über die Straße und rannte direkt in das Motorrad. Der Radfahrer kam zu Falle und zog sich mehrfache Verletzungen zu. Das Motorrad wurde ebenfalls stark beschädigt.

— (Aufgegriffene Zigeunerbande.) In Ustje bei St. Martin wurde am Samstag eine fünfköpfige Zigeunerbande, bestehend aus zwei Männern, zwei Weibern und einem achtjährigen Knaben, aufgegriffen, die sich kurz vorher angeschickt hatte, bei einem Bauernhause Hühner zu stehlen, jedoch verschweicht worden war. Sie ist überdies auch anderer in der letzten Zeit verübten Diebstähle dringend verdächtig. Die Zigeunerbande wurde dem Bezirksgerichte in Vittai eingeliefert.

— (Verhaftung eines Einschleichers.) Sonntag gegen Mittag schlich sich ein unbekannter Mann in die Wohnung der Reuschlerin Maria Kozuh in Sap ein, entwendete eine an der Wand hängende Taschenuhr samt Kette und verschwand damit. Die Bestohlene, die den Diebstahl bald bemerkte, verständigte davon die Gendarmerie, der es gelang, den Täter in der Person eines beschäftigungslosen Schneidergesellen aus der Gegend von Cesana in Lanisce auszuforschen. Der Angehaltene war noch im Besitze der gestohlenen Uhr und Kette. Er wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Schwerer Unfall.) Beim Sammeln von trockenem Holz auf dem Schloßberge stürzte an einer steilen Stelle eine 31 Jahre alte Hausmeisterin ab und fiel in den Hof eines Hauses am Alten Markt, wo sie so schwer verletzt liegen blieb, daß sie mit dem Rettungswagen ins Landesspital überführt werden mußte.

**Auf die Krieganleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!**

**Sanatorium**  
**Lungen-Kranke Aflen**  
An der Mauthor (200 m), Södenmarkt, Prosepekt  
1665 32-15

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 26. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 26ten Oktober. Russischer Kriegsschauplatz: Im Südwesten von Czartorysk warfen die 1. und 1. Truppen mehrere Angriffe russischer Schützendivisionen zurück, wobei sie zwei Offiziere und 500 Mann gefangen nahmen und ein Maschinengewehr erbeuteten. Deutsche Regimenter warfen den Feind beiderseits der von Nordwesten nach Czartorysk führenden Straße. Insgesamt ließen die Russen in diesem Raume gestern vier Offiziere und 1450 Mann und zehn Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten. Sonst blieb die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der gestrige Schlachttag verlief im Verhältnisse zu den vorangegangenen an der Front der Hochfläche von Doberdo ruhiger. Dagegen wurde um unsere Brückenkopfstellungen von Görz und Tolmein sowie im Abschnitte nördlich von Tolmein bis zum Krn wieder äußerst heftig gekämpft. Alle diese Kämpfe endeten mit dem vollen Mißerfolge des angreifenden Feindes. Am Krn brachen drei Vorköpfe der Italiener in unserer Feuer zusammen. Vor dem Krn brach scheiterte ein feindlicher Nachtangriff. Gegen den Tolmeiner Brückenkopf bereitete nachmittags ein besonders lebhaftes Artilleriefener neue Angriffe starker Kräfte vor. Spät abends schlugen unsere Truppen einen solchen Angriff auf die Höhe westlich von Santa Lucia, heute zeitlich früh einen zweiten gegen die Stellung nördlich Kozarsee, der bis zum Handgemenge führte, unter schwersten Verlusten für den Feind zurück. Der Raum südlich von Desola stand zeitweilig unter Trommelfeuer. Ein schwächerer italienischer Angriff gegen Zagora wurde leicht abgewiesen. Der Monte Sabotino, vor dem der Gegner in den letzten Tagen mindestens 2500 Mann verlor, wurde gestern nicht mehr angegriffen, wohl aber von der italienischen Artillerie heftig beschossen. Zahlreiche Granaten fielen auch in den Südteil von Görz. Abends griffen sehr starke feindliche Truppen die Podgora-Höhe an; es half ihnen nichts, daß sie Bomben mit giftigen Gasen verwendeten; sie wurden blutig zurückgeschlagen. Gestern ließen sich die Verluste der Italiener bei ihren Angriffen gegen die Hochfläche von Doberdo stellenweise übersehen. So liegen vor der Front eines unserer Infanterieregimenter 3000 feindliche Leichen. An der Tiroler Front wiesen die Verteidiger der Lastraun-Stellung einen Angriff des italienischen 116. Infanterieregiments ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die östlich von Biograd vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen warfen den Feind an die Grenze zurück. Unter den Gegnern befanden sich nebst serbischen Bataillonen auch montenegrinische. Die im nordwestlichen Winkel Serbiens operierenden 1. und 1. Truppen der Armee des Generals von Kövess nähern sich der oberen Kolubara und der von den Serben vor unserer Reiterei geräumten Stadt Valjevo. Die von Obrenovac südwärts entsendeten österreichisch-ungarischen Divisionen entrißen dem Gegner nach erbittertem Kampfe die starken Höhenstellungen südlich und südöstlich von Lazarevac. Die Truppen trieben den Feind über Arangelovac zurück. In Topola und auf den Höhen östlich davon stehen österreichisch-ungarische Kräfte im Gefechte. Die beiderseits der Morava vordringenden deutschen Armeen bemächtigten sich der Höhe nördlich von Rača, des Ortes Markovac und weiterer serbischer Stellungen südöstlich von Petrovac. Das Gebirgsland in der Donauschleife südöstlich der Klisura ist zum größten Teile vom Feinde gesäubert. Es wurden hier drei von den Serben verlassene Geschütze eingebracht, darunter ein schweres. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Für den Witwen- und Waisenhilfsfonds.

Wien, 26. Oktober. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge hat die Metallzentrale, Aktiengesellschaft, dem Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffne-

ten Macht zu Händen des Generals der Infanterie Freiherrn von Schönath eine halbe Million gespendet.

General von Boroevic Ehrenbürger dreier kroatischer Städte.

Agram, 26. Oktober. Der Gemeinderat der Stadt Požega wählte in seiner am 25. d. abgehaltenen Sitzung den General der Infanterie von Boroevic einstimmig zum Ehrenbürger. Desgleichen wurde General von Boroevic vom Gemeinderate der Stadt Barazdin einstimmig zum Ehrenbürger gewählt. In der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Brod, die Boroevic ebenfalls zum Ehrenmitgliede wählte, kam es, als der Obergespan den bezüglichen Beschluß verkündete, zu stürmischen Kundgebungen für den König und die Armee sowie für den neuen Bundesgenossen Österreich-Ungarns und Deutschlands Bulgarien.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 26. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen. In den Kämpfen vom 24. Oktober sind an der vorstehenden Ecke nördlich von Le Mesnil in der Champagne etwa 250 Meter unserer Stellung vorübergehend in Feindeshand gekommen. Gestern wurden die Feinde wieder daraus vertrieben. Fünf Offiziere und über 150 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Nordöstlich von Le Mesnil hält der Feind noch einen kleinen deutschen Graben besetzt. Auf der Combreshöhe hatten unsere Sprengungen einen guten Erfolg. Französische Sprengungen im Priesterwalde blieben ergebnislos. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Der Flugt-Abschnitt nördlich von Flugt ist wieder überschritten. Das bereits vorgestern vorübergehend genommene Gehöft Kasimirschi ist fest in unserer Hand. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Russische Angriffe östlich von Baranowitschi und gegen unsere Kanalkstellung südlich des Wygonowkoje-Sees sind abgeschlagen. Heeresgruppe des Generals von Linsingen: Ostlich von Kullki (westlich von Czartorysk) wurden in der Nacht zum 25. Oktober die feindlichen Stellungen gestürmt. Ein allgemeiner russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Gestern wurden weitere Fortschritte gemacht. Der Feind ließ vier Offiziere, 1450 Mann und zehn Maschinengewehre in unserer Hand. — Balkankriegsschauplatz: Ostlich von Biograd ist die Höhenlinie Suha gora-Panos erreicht. Der Angriff der Armeen des Generals von Kövess und von Gallwitz schreitet gut fort. Südlich von Palanka sind die Nordhänge des Rača-Tales in unserer Besitz, weiter östlich sind Markovac, Bel. Lacle und Kucevo genommen. In den letzten drei Tagen sind 960 Serben gefangen genommen. — Von der Armee des Generals Vojadjev liegen keine neuen Meldungen vor. Oberste Heeresleitung.

## Der König von Sachsen an seine im Osten kämpfenden Truppen.

Dresden, 25. Oktober. Der König sprach anlänglich des in der Kriegsgeschichte beispiellosen Siegeszuges im Osten allen beteiligten siegreichen Truppen seinen wärmsten Dank und die vollste Anerkennung aus und ließ dies allen seinen im Osten kämpfenden Truppen bekanntgeben.

## Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe.

Berlin, 25. Oktober. Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe betragen bis 23. d. 8732,5 Mark oder 72,2 Prozent der insgesamt gezeichneten Summe.

## Italien.

### Die Verluste der dritten italienischen Offensive.

Berlin, 25. Oktober. Nach der „Nationalzeitung“ melden schweizerische Blätter: Zur dritten Isonzschlacht hat Italien selbst die erst vor vier Wochen eingestellten Soldaten aufgewendet. Es sollte der große Schlag geführt werden, von dem seit Monaten ge-

sprochen wurde, daß er einen Umschwung in der Kriegslage bringen werde. Toffre selbst soll vor einem Monat die Angriffsfront befehligt und als ausgezeichnet gefunden haben. Nun brach auch die dritte italienische Offensive zusammen. Mitteilungen von sozialistischer Seite über Mailand berichten schon über italienische Verluste von furchtbarer Größe. Die schweizerischen Blätter berechnen die Verluste der Italiener auf über ein Fünftel aller zum Sturm angelegten Armeekorps.

### Geringe Befriedigung über die große Offensive.

Lugano, 25. Oktober. Als Gesellschafter des Königs schaut der Minister der zu erlösenden Gebiete, Barzilai, den italienischen Kriegszustand zu. Die italienische Presse sucht dem niederschmetternden Eindruck der Transporte Zehntausender von Verwundeten zu begegnen. Im übrigen gesteht sie selbst die geringe Befriedigung über die unbedeutenden Ergebnisse der großen Offensive, deren Schwierigkeiten vorzugsweise geschildert werden. Die römischen halbamtlichen Berichterstattungen sind bemüht, in mannigfaltiger Form an den sehr glücklichen Verlauf der von den amtlichen Tagesberichten teils noch verschwiegenen, teils sehr bescheiden herabgeminderten Entfaltung der Offensive Glauben zu machen, zugleich aber die Schwierigkeiten mit dem Eintreffen von österreichisch-ungarischen Verstärkungen zu begründen.

### Tödlicher Absturz zweier Militärflieger.

Lugano, 25. Oktober. Auf dem Militärflugplatz Mirafiori bei Turin sind zwei Flieger infolge Zusammenstoßes ihrer Flugzeuge in hundert Meter Höhe tödlich verunglückt. Beide Eindecker wurden zertrümmert.

## Der päpstliche Stuhl.

Eine Initiative des Papstes zur Sicherung der Sonntagsruhe für Kriegsgefangene.

Rom, 25. Oktober. „Osservatore Romano“ bringt eine vatikanische Note über eine Initiative des Papstes, den Kriegsgefangenen die Sonntagsruhe zu sichern, um dadurch ihr Wohlbefinden möglichst zu fördern. Der Papst habe an alle Regierungen der kriegsführenden Nationen einen warmen Aufruf gerichtet, damit sie aus religiösen und humanitären Gründen allenthalben die Sonntagsruhe für die Kriegsgefangenen festsetzen. Alle Regierungen haben sehr bereitwillig dem Aufruf zugestimmt und eine entsprechende formale Verpflichtung übernommen, trotz dem viele von ihnen bereits tatsächlich einen wöchentlichen Ruhetag gewährt hatten. Die Regierungen, derselben Anlasse erneut ihre Befriedigung und priesen das wohlthätige Werk des Papstes.

Ein päpstliches Konfitorium. — Ein Hochamt für die gefallenen Krieger.

Rom, 26. Oktober. Das päpstliche Konfitorium zur Ernennung der neuen Kardinalen dürfte am 6. Dezember, dem Jahrestag der Krönung des Papstes Benedikt XV., stattfinden. Der „Osservatore Romano“ zeigt bisher nur an, daß Monsignore Cagliero, Titular-Erzbischof von Sebaste und apostolischer Delegat für Mittelamerika, am 2. Dezember in Rom einzutreffen gedenke, um im nächsten Konfitorium den Purpur zu empfangen. Cagliero gehört dem Salesianer-Orden an. — Am 7. Dezember soll in der Lateran-Basilika ein Hochamt für die gefallenen Krieger aller Nationen stattfinden.

## Der See- und der Luftkrieg.

Erfolgreicher Angriff eines unserer Seeflugzeugeschwader auf Venedig.

Wien, 26. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 26ten Oktober. Ereignisse zur See: Am 24. Oktober nachmittags suchte ein italienischer Flieger die Stadt Triest mit Bomben heim, wobei er, ohne einen Materialschaden anzurichten, drei Einwohner tötete und mehrere verwundete. Der Besuch wurde einige Stunden später durch unsere Marineflieger in Venedig erwidert, wo sie von halb 11 Uhr nachts bis 1 Uhr früh in rascher Folge das Arsenal, die elektrische Zentrale, den Bahnhof, einige Befestigungswerke und andere militärische Anlagen ausgiebig und erfolgreich mit Bomben mittleren und schweren Kalibers belegten und zahlreiche Brände verursachten.

Am nächsten Morgen um 8 Uhr früh griff ein Seeflugzeuggeschwader neuerdings Venedig an, wo noch ein vom nächsten Bombardement herrührender Brand existierte. Außer den früher aufgezählten Gebäuden wurden diesmal auch die Flugzeughalle und Kriegsfahrzeuge erfolgreich bombardiert. Schwächliche Versuche zweier feindlicher Flieger, unsere Aktion zu kören, waren durch unser Gewehrfeuer in kürzester Zeit vereitelt. Bei beiden Unternehmungen wurden unsere Flieger von harter Artillerie heftig, aber erfolglos beschossen. Alle kehrten unversehrt zurück. Flottenkommando.

**Torpedierung eines italienischen Postdampfers.**

Paris, 23. Oktober. Der „Matin“ meldet aus Saloniki: Der italienische Postdampfer „Scilla“ wurde im Ägäischen Meere von einem Unterseeboot versenkt.

**Die amerikanische Note an England.**

London, 25. Oktober. „Exchange Telegraph Company“ meldet aus Washington vom 24. d. M.: Die amerikanische Note an England über die Blockade der deutschen Häfen und die Beschlagnahme amerikanischer Ladungen erklärt die englisch-königlichen Verordnungen für völkerrechtlich ungeschicklich und nichtig. Die Verordnungen behandelten außerdem die Länder verschieden insofern, als Skandinavien nach Deutschland ausführen konnte, die Vereinigten Staaten aber nicht. Die Note betont, daß eine Blockade Neutrale nicht bindet, wenn sie nicht tatsächlich durchgeführt wird. Die Note bestrittet, daß die verwehrt amerikanische Ausfuhr beweise, daß Ladungen nach Deutschland gehen, ferner daß die Beweislage den Exporteuren zufalle. Die Note besteht endlich darauf, daß Neutrale in jedem Falle das Recht haben, Güter, die keine Konterbande sind, nach Deutschland auszuführen, und enthält die nachdrückliche Forderung nach Freiheit der Meere.

**Der englische Flaggenbetrug.**

London, 25. Oktober. Die „Londoner Gazette“ veröffentlicht eine Kabinettsorder, wodurch die frühere Kabinettsorder beseitigt wird, worin die britische Regierung für die Kriegsdauer den Artikel 57 der Londoner Deklaration annahm, der bestimmt, daß der neutrale oder feindliche Charakter eines Schiffes durch die Flagge, die zu führen es berechtigt ist, entschieden wird. An Stelle des genannten Artikels werden die britischen Prisenrichte zukünftig die Bestimmungen anwenden, die früher von ihnen beobachtet wurden.

**Gefapert.**

Rom, 25. Oktober. Der „Messaggero“ meldet: Der englische Torpedojäger „Archer“ kaperte ein Serbenschiff unter neutraler Flagge, welches Waffen und Munition in der Nähe der ägyptisch-libyschen Grenzlanden sollte.

**England.**

**Wieviel die Verbündeten England kosten.**

London, 25. Oktober. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ teilt mit, daß die Zusätze Englands an die Verbündeten am 31. März 1916 vermutlich die Summe von 900 Millionen Pfund übersteigen werden.

**Maßnahmen gegen die Arbeiterpresse.**

London, 25. Oktober. Die Londoner Polizei befahl seinen sieben Tagen die Vernichtung von elf Veröffentlichungen der Arbeiterpresse.

**Portugal.**

**Ein Aufruhr in Almada bei Lissabon.**

London, 25. Oktober. „Nouveliste“ meldet aus Lissabon: In Almada bei Lissabon brach ein Aufruhr aus. Die Einwohner plünderten die Lebensmittelgeschäfte, um gegen die Lebensmittelteuerung aufzutreten. Aus Lissabon abgesandte Truppen wurden mit Gewehrschüssen und Bomben empfangen. Die Stadt ist militärisch besetzt. Bei dem Aufruhr ist auch eine große Anzahl Menschen ums Leben gekommen.

**Rußland.**

**Räumung von Wolhynien und Minsk. — Die Frage der Einberufung der Duma.**

Moskau, 25. Oktober. „Ruskoje Slovo“ meldet: In Wolhynien und Minsk werden immer mehr geräumt. In Regierungskreisen verlautet, daß die Duma nicht

früher als am 3. Dezember einberufen werden wird, da sie jetzt gar nichts zu tun hätte und sich nur mit Interpellationen und unnützen Kritiken zu beschäftigen hätte, wodurch dem Lande nur Schaden entstehen würde. Alle Kriegsuntauglichen sollen noch einmal ärztlich untersucht werden.

**Beabsichtigte Monopole.**

London, 25. Oktober. Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: Die Regierung beabsichtigt, Monopole für Tee, Zucker, Kaffee und Wein einzuführen.

**Eine Entschließung der Verbände der Rechten.**

Moskau, 25. Oktober. „Ruskoje Wremja“ berichtet: Die Verbände der Rechten veröffentlichten in der russischen Presse eine Entschließung, worin gefordert wird: Unterlassung aller Reformen bis zum Ende des Krieges, da sämtliche Kräfte für die Kriegführung erforderlich seien; Vertagung der Judenfrage, da ihre Behandlung die Volksmassen erregen könnte; Verweigerung der Amnestie, insbesondere rücksichtlich der Streifbewegung in den Munitionsfabriken; Ablehnung der Ministerverantwortlichkeit, die nur Verwirrung hervorbringen könnte; Ausstattung der Regierung mit besonderen, weitestgehenden Vollmachten, um mit eiserner Festigkeit alles zur Vorbereitung des Sieges durchzuführen; Kampf gegen die Teuerung und das Deutschtum; militärische Organisation aller Fabriken. Die ganze liberale Presse ist empört über die offen zutage tretende Reaktion und spricht dieser Entschließung jede Bedeutung ab, da die Massen keineswegs hinter ihr ständen.

**Rumänien.**

**Die Kundgebungen der Kriegspartei.**

Bukarest, 25. Oktober. Gestern nachmittags hat die seit langem angekündigte öffentliche Versammlung der unionistischen Föderation stattgefunden, an der vorwiegend angeworbene Publikum teilnahm. Da die Führer das Hauptgewicht auf eine Straßenkundgebung legten, dauerte die Versammlung kaum eine Stunde, worauf die mehrere hundert Köpfe starke Menge vom Versammlungssaale in die Hauptstraße Bukarests zog. An der Spitze gingen die Arm Filipescu, Tala Jonescu, Nicu Xenopol, Zukacs, Delavrancea und Jitrati. Die Regierung hatte zum Schutze der öffentlichen Ordnung polizeiliche und militärische Kräfte aufgeboden, die, ohne den Umzug in der Hauptstraße ganz zu verbieten, beim Nationaltheater, von dem der Weg zum königlichen Schloß führt, den Manifestanten den Weg versperrten. Unter Absingung nationaler Lieder war die Menge bis dorthin gelangt. Da aber der militärische Kordon nicht nachgab, verblieben die Teilnehmer dort, ohne daß es zu einem tätlichen Zusammenstoß mit dem militärischen und dem polizeilichen Aufgebote gekommen wäre. Die Führer entfernten sich nach kurzen Verhandlungen mit dem Führer der Truppen und begaben sich in den nahegelegenen Filipescu-Klub, von dessen Balkon aus Goga aus Siebenbürgen, ferner Drumaru, Filipescu und Mille Reden an die Menge und die Soldaten hielten des Inhalts, daß es eine Schmach sei, daß die Armee, die gegen die Ungarn zu marschieren bestimmt sei, gegen Rumänen verwendet werde. Inzwischen wuchs die Zahl der Anwesenden durch Zuzug des üblichen Sonntagspublikums an, das die Redner anhörte und applaudierte. Der Zweck der Unternehmung war von den Führern allmählich ins Zweifelhafte und Zweideutige verschoben worden. Wenn ursprünglich die Parole galt: Kein Wort mehr, wir brauchen Taten, so schrumpfte diese schon vor der Versammlung in die Forderung nach schleunigster Mobilisierung zusammen. Schließlich deckte Filipescu den eigentlichen Zweck auf, indem er, von Erregung übermannnt, vom Balkon herunterstürzte: Ich habe Bratianu den Vater gestürzt, ich werde auch den Sohn stürzen. Je länger die Menschenansammlung andauerte, um so mehr nahm sie einen gemüthlichen Charakter an. Schließlich entwickelte sich in den Abendstunden ein gedrängter Corso auf einem kleinen Raum.

Bukarest, 25. Oktober. Bei einer kleinen Schlägerei, die gestern zwischen den vordersten Manifestanten, deren Führer allerdings bereits verschwunden waren, und der Soldatenkette stattfand, wurde ein dreizehnjähriger Junge verwundet. Er ist noch gestern gestorben. Vier andere junge Leute sind bei der gleichen Gelegenheit verwundet worden. Die Polizei hat keine Verhaftungen vorgenommen. Die Truppen wurden gegen Mitternacht zurückgezogen, worauf die Manifestanten die Fenster der Redaktion des Blattes „Minerva“ sowie im Hause des liberalen Klubs und des Marghiloman-Klubs einschlugen.

**Bulgarien.**

**Aus dem Hauptquartier.**

Sofia, 25. Oktober. Die „Agence tel. bulgare“ meldet: Der ehemalige Kriegsminister und Ministerpräsident

General Račo Petrov, der im ersten Balkankriege Chef des Generalstabes war, wurde dem Hauptquartier zugeteilt.

**Zurückweisung einer serbischen Beschuldigung.**

Sofia, 25. Oktober. Die Agence télégraphique bulgare meldet: Die Serben schleudern von amtlicher Stelle Anklagen gegen die bulgarische Armee, indem sie behaupten, daß die bulgarischen Truppen bei ihren Unternehmungen in Serbien von Dum-Dum-Geschossen Gebrauch machten. Der bulgarische Generalstab weist diese Beschuldigung kategorisch zurück, da die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen bei der bulgarischen Armee, die sich ihrer niemals bedient, unbedingt verboten ist, während von unseren Feinden nicht dasselbe behauptet werden kann.

**Der Bierverband und die Balkanstaaten.**

**Cypern — keine Lockspeise für Griechenland.**

London, 25. Oktober. „Daily Mail“ erfährt aus Athen, es sei unrichtig, anzunehmen, daß die Abtretung Cyperns für Griechenland einen Beweggrund bilden könnte, die Partei der Alliierten zu wählen. Erstens seien an das Angebot keine Bedingungen geknüpft, zweitens müsse es mehr als Dank für das bewiesene Entgegenkommen aufgefaßt werden. Cypern sei keine Lockspeise für Griechenland, denn die Alliierten seien ihm für die bereits erwiesenen Dienste schon viel mehr schuldig.

**Die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan.**

Paris, 26. Oktober. Der Pariser Berichterstatler des Mailänder „Secolo“, der von einer Reise nach Rom zurückgekehrt ist, wo er mit zahlreichen gut unterrichteten Politikern sprach, erklärt in einem Schreiben an den „Petit Parisien“, die Worte des Ministerpräsidenten Viviani im Senat über die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan seien mißverstanden worden. Italien habe keine Entsendung eines Expeditionskorps, dagegen die Mitwirkung seiner Flotte bei der Blockade und bei der Beschießung der bulgarischen Küste zugesagt und seine Handelsmarine für die englisch-französische Landung in Saloniki zur Verfügung gestellt. Italien hätte sich den Truppenlandungen in Saloniki angeschlossen, wenn die Umstände es gestattet hätten. Aber Italien habe seit Monaten die Offensive an der österreichisch-ungarischen Front vorbereitet, die von der Öffentlichkeit gefordert worden sei. Diese Offensive entlaste mittelbar Serbien, weil Österreich-Ungarn Truppen an die italienische Front schaffen müßte. Aber Italien glaube nicht, seine ganze Pflicht für den Triumph der gemeinsamen Sache mit dieser Offensive erschöpft zu haben. Wenn die Landung in Saloniki nicht die erwarteten Erfolge zeige, sei noch nicht alles verloren. Die Serben würden sich nach dem Westen zurückziehen und man dürfe nicht glauben, daß Italien dem Zusammenbruch aller seiner Wünsche in der Adria untätig zusehen werde. Wenn die italienische Offensive beendet sei, werde Italien wissen, welche Karte es um der allgemeinen Wohlfahrt willen auszuspielen werde.

**Italienisches Sanitätsmaterial für Serbien.**

Lugano, 25. Oktober. Aus Saloniki und Piräus sind in Neapel die Dampfer „Rosaria“ und „Adriatico“ eingetroffen, um in Italien für serbische Rechnung Sanitätsmaterial einzunehmen.

**Die Landungen in Saloniki.**

Lugano, 25. Oktober. Neuerliche Zeitungsnachrichten aus Paris, London und Athen besagen, daß die Truppenlandungen in Saloniki fortbauern und Beschleunigung sowie ansehnliche Steigerung erfahren sollen, da sich die Überzeugung gebildet habe, daß die Truppen zur Hilfe für Serbien noch nicht zu spät kämen und Erfolge erzielen können. Der Bierverband werde die diplomatischen Schritte in Athen nicht fortsetzen, bevor ein größeres Truppenkontingent in Saloniki gelandet sei.

**Serbien.**

**Flucht der Bevölkerung von Kladowo und Koston.**

Bukarest, 24. Oktober. Blättermeldungen aus der Donaugegend zufolge, flüchtet die serbische Bevölkerung von Kladowo und Koston auf das rumänische Ufer, wo bereits über 2000 Personen angekommen sind.

**Die serbische Nationalbank.**

Paris, 25. Oktober. Der „Temps“ meldet aus Athen: Der Präfekt von Florina telegraphierte der griechischen Regierung, daß die Archive und der Goldbestand der serbischen Nationalbank Freitag in Flo-

rina eingetroffen sind, um nach Monastir weiter befördert zu werden. Infolge einer aus Monastir eingelaufenen Benachrichtigung wurden sie angehalten und befinden sich augenblicklich unter dem Schutze von griechischen Soldaten.

Der Kronprinz in Salonichi.

London, 25. Oktober. Das Reuter-Bureau meldet aus Athen: Kronprinz Georg ist nach Salonichi abgereist.

Keine Besetzung serbischen Gebietes.

Athen, 24. Oktober. Die „Agence d'Athènes“ meldet: Eine in den Blättern erschienene offiziöse Note dementiert alle Gerüchte über eine beabsichtigte Besetzung serbischen Gebietes durch Griechenland und erklärt, daß die hellenische Regierung niemals daran dachte, noch daran denken kann, welchen Gebietsteil immer, der einem verbündeten Staate gehöre, zu besetzen. Ebenso werden die von einem ausländischen Blatte gebrachten Erklärungen, die der griechische Gesandte in Sofia dem Ministerpräsidenten Radostabov gegenüber gemacht haben soll, dementiert.

Getreide-Einkauf in Bulgarien.

Sofia, 24. Oktober. Die griechische Regierung beauftragte eine Kommission, um für Rechnung der Regierung in Bulgarien Getreide anzukaufen und die Frage des Transportes zu regeln. Die Mitglieder der Kommission sind bereits in Sofia angekommen.

(Aufgefundene verdächtige Sachen.) In einem Walde bei Stofjica wurden vor einigen Tagen folgende verdächtige Sachen gefunden: zwei Umhängtücher, zwei seidene und zwei gewöhnliche Kopftücher, ein gut erhaltener Frauenrock aus schwarzem Stoff, eine Jacke, drei Frauenschürzen, zwei Bettdecken, eine Federdecke, zwei neue und drei alte rote Tischtücher, ein Zelt, eine Pelzdecke, drei Trilothemden, eine Zeughose, elf Meter rotblättriger Frauenkleiderstoff, zwei Meter rotblütiger Blusenstoff, eine Laterne, zwei Rasiermesser, ein Küchenmesser, ein Krummesser, eine lederne Brieftasche, eine lederne Handtasche, vier eiserne Löffel, fünf Kaffeerollen, eine Kaffeemühle und ein Fäßchen. Diese Gegenstände, die offenbar von Diebstählen herrühren, dürften Zigeuner auf der Flucht weggenommen haben. Unter den gefundenen Gegenständen befand sich auch ein schwarzer Stoffrock, der am 16. d. dem Besitzer Matthäus Primc in Vinea nebst anderen Gegenständen entwendet worden war.

(Taschendiebstahl.) Einer an der Römerstraße wohnhaften Dame wurde auf dem Obstmarke im Gedränge aus der Tasche ein schwarzledernes, dreifächeriges Geldtäschchen mit über 12 K Bargeld nebst einigen Schritten entwendet.

(Gefunden) wurde am Sonntag eine Armbanduhr. Der Verlustträger wolle dieselbe im Hause Nr. 5 in der Zapelgasse abholen.

(Verstorbene in Laibach.) Gertrud Kobal, Stadtarbe, 85 Jahre; Maria Maschke, Beamtenwitwe, 78 J.; Angela Pustobrh, Pflugekind, 1 Monat; Eugenia Franz, Mechanikerstochter, 6 Jahre; Jano Bedras, russischer Kriegsgefangener.

Kino „Central“ im Landestheater. Das Drama „Der Geisterseher“ hat bei der gestrigen Vorführung den vollen Erfolg gehabt. Der Film ist nach dem gleichnamigen Fragment von Friedrich von Schiller gemacht. Der Inhalt dieses Dramas ist äußerst interessant und spannend, die Photographie aber direkt raffiniert. — Das übrige Programm, das die beiden neuesten Kriegswochenberichte, ein ergötzliches Lustspiel und eine wirklich schöne Naturaufnahme enthält, verdient volles Interesse.

Das Kino „Ideal“ führte gestern das erstmalig das Drama „Nocturno“ vor. Die Bezeichnung Drama im Sinne der üblichen Terminologie für Filmwerke ersten Charakters ist eigentlich für dieses sowohl in der Durchführung als auch in der Handlung tief empfundene Filmspiel wohl nicht der richtige Ausdruck. Rhythmisches Grazie ist es, die einzelne, dem realen Leben fast fremde Szenen dieses kinematographischen Dichtwerkes, das dem Beschauer tief ans Herz greifen und die gefühlvollsten Stimmungen auslösen muß, atmen. In der Hauptrolle ist die bekannte Münchner Radtkängerin Olga Desmond. Die Handlung und die Darstellung ist die Technik dieses Bildes, das sich durch herrliche Photographie und durch wirklich mit künstlerischem Blick aufgenommene Szenenbilder auszeichnet. — Weiters zeigt das Kino „Ideal“ noch ein ausgezeichnetes Lustspiel „Lobby sucht Rottkohl“, in der Hauptrolle Lobby, der König des Humors, und einen allerneuesten Kriegswochenbericht bis Donnerstag.

Tagesneuigkeiten.

(Eine Weissagung Tolstoj über den Weltkrieg.) Eine Veröffentlichung der „International Review“ erinnert daran, daß Leo Tolstoj in seinem Todesjahre von einem merkwürdigen Gesichte erzählt

hat, das ihm erschienen ist, als er über die Gestaltung der künftigen Geschichte Europas nachdachte. Er sah nämlich eine Frauengestalt, die auf dem Ozean des menschlichen Geschicks ruhte; sie trug ein Stirnband mit der Inschrift „Kommerzialisierung“, während drei Fackeln, die sie in der Hand hielt, den Krieg, die Heuchelei und das Recht der Gewalt versinnbildlichten. Tolstoj deutete diese Erscheinung als Vorzeichen eines nahen Weltbrandes und berichtete daran anschließend: „Der große Sturm wird 1912 im Südosten Europas losbrechen, 1914 wird er sich in eine allgemeine Katastrophe auswachsen. Von diesem Augenblick ab wird Europa in Flammen stehen. 1915 wird aber ein neuer Napoleon auf der Bühne der Weltgeschichte erscheinen. Er wird keinerlei militärische Erziehung besitzen und ein Schriftsteller oder Journalist sein, aber imstande, Europa bis zum Jahre 1925 zu beherrschen. Das Ende der Katastrophe wird für Europa den Anbruch eines neuen politischen Weltalters bezeichnen. Die Staaten der Erde werden sich von da ab zu einem großen, die Vereinigten Staaten aller Nationen umfassenden Bunde zusammenschließen. Die Kaiser- und Königreiche von heute werden dann nicht mehr bestehen. Fortan wird es nur noch vier große Völkergruppen geben: die Teutonen, die Lateiner, die Slaven und die Mongolen. Nach 1925 wird eine große Umwälzung auf religiösem Gebiete eintreffen.

(Die dankbaren Gefangenen.) Aus Altenburg berichtet man folgenden Vorfall: Der Arzt des hiesigen Gefangenenlagers Dr. Hübler, der bei einem Auto-unfall diefertage das Leben verlor, hatte sich das Vertrauen und die Dankbarkeit der Gefangenen in dem Maße erworben, daß sie baten, an seinem Begräbnis teilnehmen zu dürfen. Da dies jedoch nicht gestattet werden konnte, wandten die Gefangenen zwei große Kränze aus Tannenreisig. Eine Abordnung brachte den eigenartigen Grab schmuck in das Haus des Verunglückten und sprach an seinem offenen Sarg ein Gebet.

(Schlafende Rosen.) Ein Gärtner in Göteborg hat im Laufe dieses Sommers einige interessante Experimente unternommen, um Rosen schlafen zu lassen. Er ist dabei zu dem Resultat gekommen, daß Rosenbüsche durch Bespritzung von besonderen Flüssigkeiten für eine Zeit von vierzehn Tagen und mehr in einen Schlaf zu bringen sind, woraus man sie zu jeder Zeit wieder aufwecken kann zur weiteren Entwicklung. Die Büsche werden bespritzt, wenn die Rosen noch in den Knospen stehen. Die klebende Flüssigkeit verursacht eine dichte Hülle auf den Blättern, wodurch das Atmen und die Entwicklung der Blumen verhindert wird. Wenn man wünscht, daß die Blume wieder erwachen soll, wird diese Hülle entfernt, wonach das Leben und die Entwicklung der Pflanzen wie vordem wieder ihren Fortgang nimmt. Die Versuche sind bisher mit Kletterrosen „Dorothy Perkins“ gemacht worden, und der Gärtner Herr Sölvén hat die Absicht, später dieses Experiment auch mit Gartenrosen zu unternehmen. Die Rosen verlieren durch diese Behandlung nichts von ihrer Schönheit, gewinnen aber durch ihren Schlaf eine längere Erhaltung ihrer Blüten und können dadurch besonders in den nordischen Ländern länger auf den Markt gebracht werden.

(Ein neuer Rekord des drahtlosen Telephons.) Die amerikanischen Zeitungen bringen aus Washington die Nachricht, daß das Marinedepartement der Vereinigten Staaten neue erfolgreiche Versuche mit drahtloser Telephonie angestellt habe, die eine unerwartete hohe Leistung auf diesem Gebiete bedeuten. Die drahtlosen Gespräche führten von Arlington im Staate Virginia nach Mare-Island in Kalifornien. Die direkte Entfernung zwischen den beiden Orten beträgt 4000 Kilometer. Die Gespräche sollen außerordentlich deutlich und technisch fehlerfrei gewesen sein. Eine andere drahtlose telephonische Verbindung wurde vom Atlantischen Ozean nach Honolulu hergestellt; sie durchlief eine Entfernung von 4000 Meilen.

(Das ganze Haus elektrisch.) Auf der Weltausstellung in San Francisco wird ein Modellhaus gezeigt, in dem alle Aufgaben eines dienstbaren Geistes durch die Kraft der Elektrizität ersetzt werden. Das Haus ist selbstverständlich ausgestattet mit elektrischen Klingeln, Lampen, Fahrstuhl, Geschirrtrocknern, Ventilatoren, Vakuumreinigern und Waschmaschinen. Zu diesen bekannten Bestandteilen einer modernen Einrichtung kommen aber auch andere: eine elektrische Wärmeflasche, ein selbsttätiger Rasenapparat und eine ebensolche Brennschere, ferner eine Vorrichtung zum Schutze gegen Einbrecher, die mit einem Schläge alle elektrischen Lampen im Hause entzündet. Im Kinderzimmer gibt es elektrisch betriebenes Spielzeug und einen Apparat, mit dem man in Krankheitsfällen Medizin, Speisen und Ähnliches rasch bereiten kann. Daß im Wohnzimmer ein selbstspielendes Klavier nicht fehlt, entspricht dem amerikanischen Geschmack.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Mettenheimer S. v., Götz J. u. Weise F. Klinische Beobachtungen und Erfahrungen aus der Kinderklinik, R. 5,20. — Neumann E., Abriß der experimentellen Pädagogik, R. 3,60. — Matthay Tobias, Die ersten Grundsätze des Klavierspiels, R. 3,60. — Lipschütz Alexander, Stoffwechsel und Energiwechsel des Menschen, R. 2,40. — Hübnner Prof. Dr. Hans, Moderne Sphärischen Forschungen, R. —, 24. — Bornecque S., Röttgers B. u. Druenes L., Explication littéraire des ouvrages et textes Français, II, geb. R. 6,—. — Aderlnecht Dr. E. und Friß Prof. Dr. G., Bücherfragen, R. 3,36. — Abel O., Die vorgeitlichen Säugetiere, R. 10,20. — Heise Paul, Letzte Novellen, R. 3,25. — Geißler Benedikt, Feltz Wortmann, R. 5,60. — Busse Karl, Flugbeute, R. 4,55. — Beschlag Prof. Dr. F., Krusch Prof. Dr. P., Vogt Prof. Dr. J. S. L., Die Lagerstätten der nutzbaren Mineralien und Gesteine nach Form, Inhalt und Entstehung. 1. Band: Erzlagerstätten, R. 24,18.

Sammer Dr. Bruno u. Tiebe Dr. Oskar, Die nutzbaren Mineralien, 2. Band, R. 20,80. — Tellenburg Th., Handbuch der Tiefbohrkunde, Band 5, R. 19,20. — Stragan P. Mag., Geschichte der neuesten Zeit, geb. R. 1,80. — Steiniger Mag., Richard Strauß, br. R. 4,80, geb. R. 6,—. Steiniger Mag., Musikalische Straßpredigten eines Grobian, br. R. 4,80, geb. R. 3,60. — Steinhausen Wilhelm, von J. Lübbede, R. 4,80. — Springer Jaro, 50 Bildniszeichnungen von Albrecht Dürer, R. 1,30. — Singer Prof. Dr. Hans W., Ingenieur Paulsens Radierungen, R. —, 98. — Schüler Kurt, Anekdote epharen Pilze und ihre Verwertung, R. 2,60.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Feb. Bamberg in Laibach, Rongreßplatz 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

Table with 6 columns: Oktob, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ausicht des Himmels. Rows for 26 and 27 October.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 7.2°, Normale 8.5°.

Advertisement for D'HOMME HAEMATOGEN featuring a woman's portrait and text: 'Schwächliche, Blutaarme, Nervöse, Reconvallescente durch Verwendung oder Stropazten Heruntergekommene'.

Large advertisement for Zimmer furniture with decorative border and text: 'Schön möbliertes Zimmer sofort zu vergeben', 'Ein möbliertes Zimmer ist ab 1. November zu vermieten', 'Kriegsheirat! Gut angestellte Beamtin sucht ehrbare Bekanntschaft mit solidem, nüchternem Herrn'.

# Amtsblatt.

2800

St. 11.181.

## Razglas.

Lovi sledečih krajevnih občin se bodo dali potom javne dražbe zopet v zakup za dobo petih let, to je za čas od 1. januarja 1916 do 31. decembra 1920. Dražbene obzavave se bodo vršile:

1.) Dne 3. novembra 1915 ob 11. uri predpoldne v občinski pisarni v Radečah za krajevne občine St. Janž, Boštanj in Radeče.

2.) Dne 4. novembra 1915 ob 9. uri predpoldne v pisarni c. kr. okr. glavarstva v Krškem za krajevne občine Cerklje, Raka, Studeneč, Bučka in Krško.

3.) Dne 11. novembra 1915 ob 11. uri dopoldne na uradnem dnevu v Mokronogu za krajevne občine Skocijan, Smarjeta, Mokronog, St. Rupert, Tržiše in Trebelno.

4.) Dne 17. novembra 1915 ob 10. uri predpoldne na uradnem dnevu v Kostanjevici za krajevne občine St. Jernej, Vel. Dolina, Catež, Sv. Križ in Kostanjevica.

To se daje vsem, ki se hočejo teh dražb udeležiti, na znanje s pristavkom, da leže dražbeni pogoji pri c. kr. okr. glavarstvu v Krškem in pri c. kr. davčnih uradih v Kostanjevici, Mokronogu in Radečah, kjer jih namore vsakdo med uradnimi urami vpregledati.

C. kr. okrajno glavarstvo v Krškem, dne 22. oktobra 1915.

St. 11.181.

## Rundmachung.

Die Jagdbarkeiten nachbenannter Ortsgemeinden werden für die Dauer von fünf Jahren, d. i. für die Zeit vom 1. Jänner 1916 bis 31. Dezember 1920 im Wege öffentlicher Licitation in Wiederverpachtung gegeben. Die Licitationsverhandlungen finden statt:

1.) Am 3. November 1915 um 11 Uhr vormittags in der Gemeindefanzlei in Ratschach bezüglich der Ortsgemeinden Johannistal, Ebenstein und Ratschach.

2.) Am 4. November 1915 um 9 Uhr vormittags in der Kanzlei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gurktal bezüglich der Ortsgemeinden Zirkle, Arch, Brändl, Bučka und Gurktal.

3.) Am 11. November 1915 um 11 Uhr vormittags am Amtstage in Rassenfuß bezüglich der Ortsgemeinden St. Kanzian, St. Margarethen, Rassenfuß, St. Ruprecht, Tržiše und Trebelno.

4.) Am 17. November 1915 um 10 Uhr vormittags am Amtstage in Landstraß bezüglich der Ortsgemeinden St. Bartmā, Großdolina, Catež, Pl. Kreuz und Landstraß.

Zu diesen Verhandlungen werden Pachtlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Licitationsbedingungen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gurktal sowie bei den k. k. Steuerämtern zu Landstraß, Rassenfuß und Ratschach aufzulegen und während der Amtstunden von jedermann eingesehen werden können.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurktal, am 22. Oktober 1915.

2692 3-2

3. 236

## Edikt.

### Kaution des Notars Kolšek.

Von der gefertigten Notariatskammer werden diejenigen, welche nach § 25, erstem Absatz der Notariatsordnung kraft ihres gesetzlichen Pfandrechts Anspruch auf Befriedigung aus der Kaution des zu Schönstein am 26. August 1915 gestorbenen, früher zu Kronau, Idria und Laas in Krain angestellt gewesenem Herrn k. k. Notars Vinzenz Kolšek zu haben behaupten, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen sechs Monaten bei dieser Kammer anzumelden, widrigenfalls nach Verlauf dieser Zeit ohne Rücksicht auf ihre Ansprüche die Zustimmung zur Rückstellung der als Kaution erlegten Hypothekarforderungen und zur grundbücherlichen Löschung des für die Kaution einverleibten Pfandrechts erteilt werden würde.

k. k. Notariatskammer.

Gilli, am 11. Oktober 1915.

## 2799 E 293/15/7 Dražbeni oklic in poziv k napovedi.

Na predlog zahtevajoče stranke Ferdinanda Kralja, posestnika v Domžalah, bo dne

20. novembra 1915

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču, v izbi št. 6, na podstavi danes odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

Zemljiške knjige kat. obč. Nevlje, vl. št. 184, obstoječe iz zidane priltične hiše in enega travnika, cenilna vrednost 942 K, najmanjši ponudek 628 K 62 h.

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

To sodišče kot zemljiškoknjižno sodišče naj zaznamuje določitev dražbenega naroka.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, oddelek II., dne 15. oktobra 1915.

2787

## Dražbeni oklic.

E 618/15/9

Dne 3. decembra 1915 predpoldne ob 10. uri

bo na licu mesta v Smokuču začenši pri hiši števil. 24 dražba sledečih nepremičnin:

Skupina	Zemljiška knjiga	Vlošna števil.	Parcelna števil.	Označba parcel	Cenilna vrednost		Najmanjši ponudek	
					K	h	K	h
I.			1010 1009/1	hiša z dvoriščem, hlevom in svinjakom vrt s stogom, srenjske pravice	2534	—	1689	34
II.	Doslavce	90	887	travnik	331	—	220	66
III.			1200	gozd	212	—	141	34
IV.			1606	gozd	72	—	48	—
V.			1560	gozd (1/2)	23	—	15	34
VI.			888	travnik	13	—	8	66
VII.			368	njiva	319	—	212	66
VIII.			369	travnik	310	—	206	66
IX.			1437	gozd	150	—	100	—
X.			1623	gozd	158	—	105	32
XI.			882	njiva	559	—	372	66
XII.			883	travnik s stogom	383	—	255	32
XIII.			884	njiva	268	—	178	66

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

C. kr. okrajna sodnja v Radovljici,

odd. II., dne 20. oktobra 1915.

Soeben erschienen:

# Die Neuregelung der Gebühren

Kaiserliche Verordnung vom 15. September 1915, R. G. Bl. Nr. 278/80

betreffend Erb- und Schenkungsgebühren, Gerichts- und Versicherungsgebühren. :

## Gesetzestext

mit Erläuterungen für den Handgebrauch

herausgegeben von 2768 4-3

**Dr. Karl Dobrauc**

k. k. Finanzsekretär in Graz.

Preis broschiert K 2.—, mit Postzusendung K 2'10.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Soeben erschienen:

# Handbuch des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes

von 2116 4-3

**Prof. Dr. Ant. Rintelen**

Preis broschiert K 20'40, gebunden K 21'76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

# Krainische Industrie-Gesellschaft.

Die Generalversammlung der Gesellschaft hat am 25. Oktober 1915 beschlossen, den Dividenden-Coupon pro 1914/1915 ab 26. Oktober 1915 mit

**K 10.— pro Stück einzulösen.**

Die Einlösung erfolgt bei der **k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkredit-Anstalt in Wien, I., Teinfaltstrasse Nr. 8.**

**Der Verwaltungsrat**

2-1

der Krainischen Industrie-Gesellschaft.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

# Brehms Tierbilder

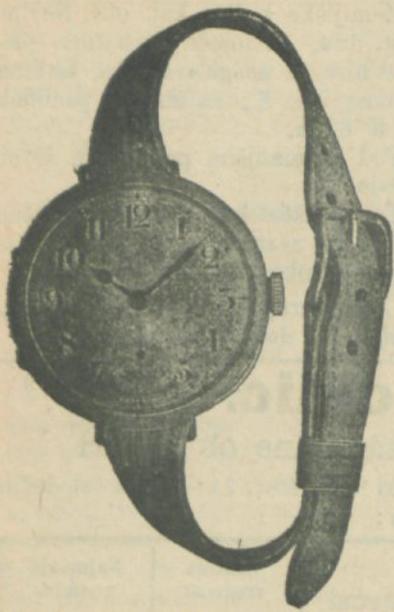
Dritter Teil: Die Säugetiere

60 farbige Tafeln aus „Brehms Tierleben“ von Wilhelm Kuhnert, Walter Heubach, Wilhelm Friele, K. L. Hartig u. a.

Mit Text von Dr. Victor Franz

In Leinenmappe 10 Mark.

Ausführliche illustrierte Prospekte sind kostenfrei zu beziehen Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach Kongressplatz Nr. 2. 1678



Größte Handlung und Erzeugung von Gold- und Silberwaren und Brillanten

1539 37 Einzige Vertretung von **Armee-Uhren**

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repassiert.

**F. ČUDEN**

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1 gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängseln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.

# A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren, Trikotage und Wäsche 2452 10

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosens aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell. Damen- und Herrenwäsche Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw. En gros und en détail. En gros und en détail.

## Zwetschken,

Nüsse, Bohnen, Hülsenfrüchte jeder Art, Reis, kauft jedes Quantum Ignaz Schatzl, Graz, Annenstraße 13. 2796 3-2



## Landes-Industriebank A. G.

Budapest

V. Ferencz József-tér 6

übernimmt

den Kauf und Verkauf von Ware in Kommission.

Dieselbe erteilt auch Darlehen auf die sich in öffentlichen Lagerhäusern befindende Ware.

Telegrammadresse: „INDUSTRIALE“. Telephon Nr. 131-65 131-66.

2807

3-1

## Galläpfel,

Eicheln und Bucheln, Kastanien, Kürbiskerne, jedes Quantum bei waggonweiser Abnahme per Kassa gesucht. 2-2

Wiener Holzkontor, Wien, VI., Gumpendorferstraße 139.

2172 Staatlich geprüfte 6-6 Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französis. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek (beeideter Gerichtsdolmetsch für die engl. Sprache) Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorhändig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

## Kasse mit Pult zu kaufen gesucht.

Offerten an die Administration dieser Zeitung. 2726 3

## Tarhonya

5 Kilo Hausprodukt 6, Würfelmehl-speise 7 Kronen, liefert nur gegen vorherige Einsendung des Betrages, aus reinem weißen Weizenmehl: Lebensmittel-Lieferant, Csanádapátfalva, Ungarn. 2576 8-7

## Leeres Zimmer

mit separ. Eingang wird per sofort gesucht. Anträge unter „J. P.“ an die Administration dieser Zeitung. 2812

## französischen = Sprache

samt Konversation wie auch Nachhilfstunden werden übernommen. Wo? erfährt man bei der Administration dieser Zeitung. 2815 2-1

Eine hübsche Persianer-Jacke und ein moderner Hut werden sehr billig verkauft. Anzufragen zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags: Gradišće Nr. 8, II. St. 2819

## Zugpferde

werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „Pferde 1915“ an die Administration dieser Zeitung. 2816 3-1

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4- monatlicher Abzahlung sowie Hypothek-Darlehen effektiert rasch, reell und billig Sigmund Schillinger, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten) 2658 10-8



Verlagsanstalt Benziger & Co. S. G. Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2. 1677

**STOCK COGNAC MEDICINAL**  
DIE EINZIGE MARKE IN AMTLICH PLOMBIERTEN BOUTEILLEN ÜBERALL ZU HABEN  
DESTILLERIE CAMIS STOCK BARCOLA  
4279 50-48

**Guten Obstmost**  
offeriert K 22- per 100 Liter gegen Nachnahme in Leihfässern  
**Anton Weinhandl,**  
Eggenberg bei Graz.  
Leere Wein- und Schnapsfässer kaufe ich zu besten Preisen. 10-9